Rede des Vorsitzenden
der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag,
David McAllister MdL,
beim Neujahrsempfang der CDU Winsen

„Ein Abend für das Ehrenamt“

am Mittwoch, den 13. Januar 2009,
um 19.00 Uhr
Blumen Brunke/ Dorfbäckerei Soetebier
Lüneburger Straße 1, Winsen

I. Einleitung

Vielen Dank für die Einladung. Es ist eine tolle Idee, einen Abend für das Ehrenamt zu veranstalten. Heute Abend ist es gute Gelegenheit, mit anderen Engagierten ins Gespräch zu kommen, ebenso wie mit den Vertretern aus der Bundes-, Landes und Kommunalpolitik.
Zunächst aber möchte ich Ihnen allen ein **frohes neues Jahr** wünschen.
Was erwartet uns im neuen Jahr? 2010 ist ein Jahr, in dem wir bedeutende Persönlichkeiten der Weltgeschichte in besonderer Weise würdigen:

- Philipp-Melanchthon-Jahr: 450. Todestag des deutschen Reformators am 19. April
- Robert-Koch-Jahr: 100. Todestag des deutschen Bakteriologen und Nobelpreisträgers am 27. Mai

- Konrad-Zuse-Jahr: 100. Geburtstag des deutschen Bauingenieurs und Erfinders Konrad Zuse, der den ersten universellen Computer baute, am 22. Juni.
- Mutter-Teresa-Jahr: 100. Geburtstag der Ordensschwester und Friedensnobelpreisträgerin am 27. August
- Henri-Dunant-Jahr: 100. Todestag des Gründers des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und erster Träger des Friedensnobelpreises am 30. Oktober.

Was erwartet uns ansonsten 2010?

- 2010 werden die letzten Folgeschulden des Ersten Weltkriegs getilgt sein.

II. Herausforderungen im neuen Jahr

Wir befinden uns im zweiten Jahr der größten Weltwirtschaftskrise, die wir seit 1929 erlebt haben. Die Wirtschaftsleistung ist in Deutschland um rund 5% zurückgegangen. Einen solchen Rückgang hat es in der Geschichte der Bundesrepublik noch nie gegeben.
Es gab seit Jahrzehnten auch keinen schrumpfenden Welthandel und ein zurückgehendes Bruttoinlandsprodukt in der Welt. Deutschland ist als häufiger Exportweltmeister von dieser Entwicklung besonders betroffen.

- Anrede

Die Überwindung der Krise wird uns viel Kraft kosten.
Wir müssen dabei weg von der Krisenbekämpfung hin zu einer soliden Haushaltspolitik kommen. Das sind wir auch den nachfolgenden Generationen schuldig.
Wir müssen den **Dreiklang** „Bürger entlasten - in die Zukunft investieren - die Haushalte konsolidieren“ wieder sicher stellen.

Niemand weiß, wie sich die **Situation am Arbeitsmarkt** in den kommenden Monaten entwickeln wird. Die Insolvenzen in den Wirtschaftszweigen Maschinenbau, Export, Chemie und Automobilbranche machen und große Sorgen.

- Anrede

Die Gefahr besteht, dass wir die Lehren aus der Krise nicht richtig ziehen. Auf internationaler Ebene ist jetzt schon zu beobachten, dass einige Länder vor einer zu starken Finanzmarktaufsicht zurückschrecken. Grundlegende Verhaltensänderungen kann ich derzeit noch nicht bei allen Banken erkennen.

Wir brauchen bei den Banken aber neue Geschäftsmodelle und eine Abkehr von kurzfristigen **Bonuszahlungen**.

Ministerpräsident Christian Wulff hat zu Recht gefordert: Es kann nicht sein, dass die Banken für das Kommen, für das Bleiben und für das Gehen gleichermaßen Boni zahlen.

Da läuft was falsch! Das wird von den Bürgern nicht toleriert werden: Verluste zu sozialisieren und Gewinne zu individualisieren.

Gewinnbeteiligung eines Unternehmers und Risiko eines Angestellten: Da müssen einige noch viel von familiengeführten Unternehmen lernen!

Klimaschutz, Sicherheit, die **Bewältigung der demografischen Herausforderungen**, das friedliche Zusammenleben der Menschen in unserem Land und darüber hinaus – all das fordert auch künftig unser aller Mittun.

Alle Herausforderungen zeigen uns**: wir brauchen Tatkraft auch für das neue Jahr.** Wir haben Optimismus

auch für 2010, so wie wir mit Zuversicht das Jahr 2009 gut gemeistert haben!

III. Das Ehrenamt

- Anrede

Die CDU hat heute Abend ehrenamtlich engagierte Bürger eingeladen. Vor meiner Zeit als Fraktionsvorsitzender war auch ich ehrenamtlich tätig. In meiner Heimatstadt Bad Bederkesa war ich beispielsweise 2001/2002 ehrenamtlicher Bürgermeister.

Sie wissen es genau: Sich ehrenamtlich engagieren bedeutet sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Das Engagement wird freiwillig und ohne unmittelbare Gegenleistung erbracht und dient der Verbesserung der Lebenssituation einzelner Personen oder der Gesellschaft insgesamt. Es leistet einen Beitrag zur Förderung der Solidarität und des Gemeinsinns.

Das Ehrenamt ist ein konstitutives Element der Gesellschaft und der Demokratie.

Bei der Bewältigung zukünftiger Herausforderungen hat das **ehrenamtliche Engagement** einen hohen Stellenwert. Mehr denn je sind wir auf die freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeit von Menschen aller Generationen angewiesen.

- Anrede

In Deutschland sind rund **23 Millionen Bürger ehrenamtlich** tätig: In Sport- und Kulturvereinen, in der Jugend- und Altenarbeit sowie in vielen anderen Bereichen auf lokaler und überregionaler Ebene. Tendenz steigend!

Sie, die Engagierten, die hier versammelt sind, belegen mit ihrem Engagement, wie sinnvoll und richtig der persönliche Einsatz ist. Sie fördern den **Gemeinsinn**.
Sie sind die positiven Beispiele, die unser Gemeinwesen braucht. Wer sich engagiert, zeigt Größe, Charaktergröße.
Mit dieser Veranstaltung möchte die örtliche CDU – so habe ich diese Einladung verstanden - das freiwillige Engagement der vielen Bürgerinnen und Bürger in zahlreichen Gruppen, Vereinen, Institutionen, Verbänden und Organisationen würdigen - und dabei stehen Sie, die heute Abend hier sind, auch für all jene, die heute nicht dabei sind.

- Anrede

Dieser Abend soll zeigen, dass Ihr langjähriger Einsatz für unser Gemeinwesen wichtig und wertvoll ist. Ihr Engagement verdient **Anerkennung und Dank.**

Wer sich für das Gemeinwohl engagiert, leistet nicht nur etwas für andere, sondern er hat auch selbst etwas davon. Die Aktiven verweisen darauf, dass sie bei ihrem Engagement interessante Kontakte knüpfen, neue Eindrücke gewinnen, die hilfreich für ihren Alltag sind und Freude und Spaß ebenfalls nicht zu kurz kommen.

Auch Sie, die Sie hier versammelt sind, werden beglückende Momente bei Ihrem Engagement erlebt haben, von denen Sie zehren, wenn die Arbeit mal nicht so gut läuft oder viel Kraft von Ihnen abverlangt. Wie unser Ministerpräsident Christian Wulff immer wieder betont: „Ehrenamtliche sind glücklicher und leben länger!“.

IV. Ehrenamt in Niedersachsen

- Anrede

In **Niedersachsen engagieren sich 37 Prozent** der Bürger in der Freizeit gemeinwohlorientiert. Niedersachsen liegt heute zusammen mit Bayern bundesweit an dritter Stelle.

Auf diesem Gebiet gehört unser Land damit bereits zur Spitzengruppe unter den Bundesländern. Darauf können wir stolz sein.

Ehre, wem Ehre gebührt! Bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement verdient beständige **öffentliche Aufmerksamkeit und Wertschätzung**. Das ist für mich ein Schwerpunkt bei der Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Denn jeder, der sich entschließt, sich zusätzlich zu seinen alltäglichen Aufgaben für das Gemeinwohl zu engagieren, bringt die Gesellschaft voran und leistet damit seinen Beitrag für ein menschliches Miteinander.

Es ist gut und wichtig, dass es den vielfältigen freiwilligen Einsatz gibt. Der Staat kann und soll nicht alles regeln. Wir spüren dies heute mehr denn je.

Der Staat stößt an seine Grenzen. Die Bürger wollen auch Raum für Eigenverantwortung und die Möglichkeit zur Mitgestaltung ihres Lebensumfeldes, weil sie die Probleme und Notwendigkeiten häufig besser kennen als die öffentlichen Institutionen.

Die Politik hat in den letzten Jahren einiges unternommen, um die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu verbessern und das Ehrenamt zu fördern.

I. Ich nenne dazu stellvertretend das 2007 verabschiedete Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Weiterhin wurde der Versicherungsschutz verbessert, mit den „Hilfen für Helfer“ wurde die Übungsleiterpauschale erhöht, die kleine Übungsleiterpauschale eingeführt und die Vereinsfreigrenzen angehoben.

Hinzu kam die Einführung einer gesetzlichen Begrenzung der Haftung von ehrenamtlich tätigen Vereinsvorständen und die Erweiterung des Unfallversicherungsschutzes für Engagierte.

II. Im neuen Koalitionsvertrag haben CDU/CSU und FDP zentrale Punkte zum Ehrenamt verankert:

- die Weiterentwicklung der Anerkennungskultur, für Entbürokratisierung und Vereinfachung,
- Anerkennung von ehrenamtlicher Arbeit und des Freiwilligenjahres in den Berufsbiographien,
- die durch das Ehrenamt erworbenen Kompetenzen sollen auch bei Einstellungen im Öffentlichen Dienst berücksichtigt werden,
- Förderung und Errichtung von Ehrenamtsbörsen und Freiwilligenagenturen,

- Investitionen im Engagement sind besser zu fördern und zu vernetzen,
- Schaffung eines geeigneten Rahmen für Infrastruktur, Stabilisierung, Partizipation und die Förderung des Engagements.

Zudem hat die Bundeskanzlerin angekündigt, in dieser Legislaturperiode einen Gipfel zum bürgerschaftlichen Engagement zu machen, um Aufmerksamkeit und Anerkennung auszudrücken.

III. Die **Niedersächsische Landesregierung** hat dazu beigetragen und wird dies auch zukünftig tun, dass sich die **Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement weiter verbessern**, damit sich noch mehr Menschen engagieren.

Ich möchte hierzu stellvertretend die folgenden Beispiele anführen:

1. Beim **Versicherungsschutz** für Ehrenamtliche hat die Landesregierung bestehende Lücken durch den Abschluss von Rahmenverträgen geschlossen. Wir haben damit mehr Sicherheit für freiwillig Aktive geschaffen.
2. Zur Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements wird außerdem ein **landesweiter Kompetenznachweis** angeboten, der von Vereinen, Selbsthilfegruppen und Initiativen vergeben wird. Damit wird das freiwillige Engagement dokumentiert und es werden die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Qualifikationen sichtbar gemacht.

Dieser Nachweis - in Form einer attraktiven Urkunde - ist eine Gemeinschaftsinitiative der Landesregierung und des „Niedersachsen-Rings“, des landesweiten Netzwerks, in dem alle relevanten Organisationen, Verbände und Initiativen in Niedersachsen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zusammenarbeiten.

3. Weiterhin wurde das **Projekt „Engagement-Lotsen für Ehrenamtliche in Niedersachsen**“ initiiert. Die Landesregierung will damit den Kommunen helfen, die Strukturen für die ehrenamtliche Arbeit weiter zu stärken und zu entwickeln.

   Die Nachfrage ist groß und sie verdeutlicht damit, dass wir einen bestehenden Bedarf nach Unterstützung abdecken.

4. Von den freiwilligen Aktiven wissen wir, dass sie sich mehr öffentliche Wahrnehmung wünschen. Kommunen, Trägerorganisationen und die Landesregierung haben in den vergangenen Jahren erfolgreich eine „Kultur der Anerkennung“ in Niedersachsen etabliert.

   Die **niedersächsische Ehrenamtskarte** ist ein weiterer Baustein: Sie gibt den Engagierten, die sich in herausragender Weise für das Gemeinwohl einsetzen, unser Zusammenleben bereichern und die Solidarität in unserer Gesellschaft fördern, etwas zurück.

Unter dem Motto Ehrenamt ist Gold wert“ haben die Kommunalen Spitzenverbände und die Landesregierung die Ehrenamtskarte initiiert. Bisher sind 3.365 Ehrenamtskarten verliehen worden. Die Karte ist in 22 Landkreisen, wie auch hier im Landkreis Harburg oder kreisfreien Städten eingeführt worden oder die Einführung steht dort kurz bevor.

5. Schüler können im Schulzeugnis ihr außerschulisches ehrenamtliches und freiwilliges Engagement dokumentieren lassen. Das ist sinnvoll. Es trägt dazu bei, dass das ehrenamtliche Engagement junger Menschen stärker in der Öffentlichkeit bekannt wird, engagierte Schüler auf ihre Übernahme gesellschaftlicher Mitverantwortung hinweisen, sowie auf besondere Fähigkeiten und Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen wie Sozialkompetenz, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein).

V. Schluss

„Demokratie lebt vom Ehrenamt“ - so lautete ein weiser und immer noch gültiger Ausspruch unseres ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss. Das gilt insbesondere für die Kommunalpolitik – ein Ehrenamt übernehmen als Ortsvorsteher, im Ortsrat, im Gemeinderat, oder im Kreistag.

Im Zuge unserer Alltagsgeschäfte vergessen wir nur allzu leicht: Unsere Demokratie, unsere Wirtschaft, unsere soziale Sicherung und unsere kulturellen Lebensweisen beruhen auf geistigen Einstellungen und der Bereitschaft zum

Engagement - beides ist eben nicht selbstverständlich, sondern muss sorgsam gepflegt werden.

Ehrenamt oder bürgerschaftliches Engagement sind nicht irgendeine Nebensache, sondern geradezu unersetzliche Elemente unseres Gemeinwesens.

Im Zuge der demografischen Entwicklung hängt die Zukunftsfähigkeit unseres Landes davon ab, dass alle Bürger Verantwortung für Andere übernehmen und dies als Ausdruck ihrer persönlichen und gesellschaftlichen Freiheit verstehen. Dabei geht es vor allem um die langfristige Bindung an ein freiwilliges Amt und Altersgrenzen überprüft werden.

Seien wir also zuversichtlich. Dann wird es uns in unserer Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts auch gelingen, eine Kultur der Verantwortung, Gerechtigkeit und Solidarität nicht nur zeitgemäß zu definieren, sondern auch zu leben. Wir müssen es nur wirklich wollen und tun - jeder Mensch so gut er kann!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.